

Interviewpartner:innen:

Tanja Abou,

**Social-Justice-Trainerin und Sozialarbeiterin
(Person links)**

und Nenad Čupić,

**Trainer und Berater für Antidiskriminierung
(Person rechts)**

Video 1 von 8

Aufnahme: November 2018

Titel: Was ist Klassismus?

Nenad Čupić: Ich habe mit Klassismus zu tun,
da es nicht nur ein Thema ist,
sondern eine Lebensrealität.

Und Klassismus mein Leben geprägt hat,
auch, wenn ich nicht verstanden habe,
was Klassismus eigentlich ist.

Und wir das nie als Wort oder Begriff verwendet haben.

Und als Zweites hab ich Klassismus dann zum „Thema“ gemacht,
indem ich in der Arbeit,

Bildungsprojekt, Vereinsarbeit `
als Trainer, Referent und Berater
Klassismus thematisiere.

Und in verschiedenen Workshops oder anderen Angeboten
mit Leuten zu Klassismus arbeite.

Tanja Abou: Ich verbinde mit dem Thema Klassismus mein ganzes Leben.

Ich bezeichne mich,
wenn ich Workshops gebe oder
wenn ich irgendwo öffentlich auftrete
ganz gerne als Unterschichtsakademikerin.

So'n schönen Gegensatz generiert.

Ich hab den Begriff selber erst kennengelernt

bei ,nem zweiten Studienversuch,
also dem Studium, was ich abgeschlossen habe als Sozialarbeiterin,
in ,nem längeren Projektstudium,
wo wir verschiedene Einheiten zu Social-Justice gemacht haben

bei Leah Carola Czollek und eine Einheit zu Klassismus gemacht haben. Und da, das war für mich einfach der Begriff, der ganz viel Lebenserfahrung so zusammengeführt hat. Und wo ich dann dachte: „Krass, das hat alles mit mir zu tun. Das hat. Das ist meine Biographie und ich kann es benennen. Oder ich kann dieses Unterdrückungsverhältnis benennen“. Ich hab die Ausbildung zur Social-Justice-Trainerin gemacht bei Leah Czollek und Heike Weinbach. Und gebe seit ca. 10 Jahren auch Workshops mit ,nem Schwerpunkt auf Klassismus.

Nenad Čupić Klassismus ist vor allem ein System der Unterdrückung. Ein System der Benachteiligung. Ein System der Diskriminierung aufgrund von sozioökonomischer Herkunft.

Tanja Abou: Klassismus ist, nach meiner Definition, die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft. Und Diskriminierung macht für mich nur Sinn, wenn es. Also mein Diskriminierungsbegriff ist einer, nachdem eine strukturell benachteiligte Gruppe diskriminiert wird. Also zum Beispiel gibt es für mich keine Diskriminierung gegen Reiche, sondern das ist dann vielleicht ,nen Vorurteil, dass man sagt, alle Reichen sind faul oder so. Aber das hat ,ne andere strukturelle Wirkung, wenn ich das gegen materiell arme Menschen anwende.